



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Gaiserwald

Dank-, Buss- und Bettag 2023

Pfarrerin Gila Heimbucher

Musik: Norbert Bolt, Gesang, Hackbrett und Flöte & Diana Sommer , Orgel

Eingang "Die Himmel erzählen die Ehre Gottes"

(aus dem Oratorium die "Schöpfung", Joseph Haydn)

Begrüssung und Votum

«Die Himmel erzählen von der Ehre Gottes,
und das Himmelszelt verkündigt das Werk seiner Hände.
3Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der nächsten,
ohne Sprache und ohne Worte; unhörbar ist ihre Stimme.
Und doch: Ihr Schall geht aus in alle Lande
und ihr Reden bis an die Enden der Welt.
Und was erzählen sie bei Tag und bei Nacht?» :

Gott ist Schöpfer – und wunderbar sind seine Werke!

Mit diesen Worten aus Psalm 19 begrüsse ich euch alle heute an unserem eidgenössischem **Dank-, Buss- und Bettag**.

Wir hörten diesen Psalm eben schon aus der Schöpfung von Joseph Haydn, gesungen von Norbert Bolt, begleitet von Diana Sommer an der Orgel. Ich danke euch beiden schon jetzt für die musikalische Gestaltung von unserem Gottesdienst.

Und so feiern wir unseren Gottesdienst **im Namen des Vaters** und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält für alle Zeit, und der niemals fallen lässt, was er geschaffen hat... Amen.

Dank-, Buss- und Bettag.

Danken – Busse tun, Schuld bekennen – und beten.

Beginnen wir mit unserem **Dank**. Dank für die Ernte. – So schön hat Roli uns hier vorne die Erntegaben dekoriert. Voll Dankbarkeit, dass wir genug zum Leben haben, dass die Früchte – wenn auch mit Hagelschäden- reifen konnten, dass Gott noch immer mit seinem Segen über Wachstum und Gedeihen wacht – voll Dankbarkeit singen wir vor Gott:

1. **Lied:** RG 540 – Wir pflügen und wir streuen (DANK)

Eingangsgebet

Ja, wir danken Gott, dass er den Kühen Weide gibt und seinen Kindern Brot.
Wir beten:

Ja, Gott, die Himmel erzählen von dir.

In alles, was atmet, hast du deine Güte gelegt, Ewiger Gott, damit wir dich erkennen in der Gestalt jedes Menschen, im Wesen der Tiere, im Murmeln der Bäche, im Flüstern der Blätter, im Wirbeln der Winde.

Gott, wie gut ist es, dein Gast auf Erden zu sein!

Wie in ein verzaubertes Paradies hast du uns ins Leben gebracht. Uns erscheint der Himmel wie ein Kelch von tiefstem Blau, mit ziehenden Wolken. Wir haben das leise Säuseln des Waldes gehört, das Rauschen der Flüsse, und das Singen der Vögel.

Wir haben deine Früchte gekostet und den süssen Duft des Honigs in uns aufgesogen. Auf deiner Erde liesse es sich gut leben. Wir sind gerne deine Gäste – und Gott: Wir danken dir dafür! (*Amen*)

Doch was ist, wenn uns heute mehr nach Klagen zumute ist? So viel Furchtbares ist in der vergangenen Woche geschehen, so viele schmerzhaft Nachrichten mussten wir hören. Wir bringen sie mit in diesen Gottesdienst. Wir verschweigen sie nicht. Sie alle gehen mir nah. Auch sie bringen wir vor Gott:

Ich zünde vier Kerzen an:

- 8. September - Eine Kerze für die Opfer des Erdbebens in Marokko. Wir beklagen 3'000 Opfer – in Marrakesch und im Atlasgebirge sind so viel Menschen von den Lehmhäusern begraben worden. Wir beten für sie und ihre Angehörigen.
- Und gleichzeitig zog Tief Daniel über das Mittelmeer: Ich zünde die 2. Kerze an für Griechenland. Erst mussten sie im heissen Sommer mit den grossen Waldbränden zurecht kommen – und jetzt hat sich die ganze heisse Luft in ungeheuren Wassermassen entladen. (700l/24h) 15'000 Haustiereiere – Ziegen und Schafe - sind in den Fluten ertrunken, ihre Kadaver drohen das Trinkwasser zu verseuchen.
- Das Tief zog weiter nach Süden – und brachte in der Nacht auf den 11. September Libyen eine ungeheuerliche Katastrophe. Dämme brachen und spülten Teile der Stadt Darna ins Meer. Bis zu 20'000 Menschen sind gestorben, oder werden noch vermisst. Ich zünde die dritte Kerze an. «Möge Gott sich ihrer Seelen im Himmel erbarmen», das war das Einzige was ein Überlebender noch sagen konnte, bevor er in Tränen ausbrach.

Und wir ahnen – nein: wir wissen es! - bei aller fassungslosen Trauer um die Opfer:

Der Klimawandel schickt seine Boten. Die extremen Wetterereignisse werden sich häufen. Es ist auch unsere Sündenflut, die sich dort ergoss.

- Und so zünde ich eine 4. Kerze an für die Erde, für die ganze Schöpfung:

Ja: «Die Erde ist krank» - als ob wir es nicht schon wussten. Am 13. September wurde der Bericht des Institutes für Klimaforschung (Potsdam) veröffentlicht. Darin heisst es: Sechs von neun planetaren Grenzen sind bereits überschritten.

Das bedeutet: die Erde kann sich nicht mehr selber helfen, sich nicht mehr alleine regenerieren. Die Erderwärmung, die Biodiversität, die Entwaldung, die Schadstoffbelastung durch Plastik und Stickstoff, das trinkbare Süßwasser – alles liegt schon hinter dem roten Bereich. Die Ärztin hat ihre Diagnose ausgesprochen: Die Erde ist krank. Es ist als ob wir beim Arzt erfahren, dass unsere Blutwerte in 6 Fällen Alarm schlagen – wir müssten – und wir würden unseren Lebenswandel anpassen, den Rat ernst nehmen. Aber die Erde? Ist sie uns egal? Unsere Lebensgrundlage? Wir müssen umkehren, umdenken, anders weiterleben. Wir wissen es.

Dank-, Buss- und Bettag.

Wir sind im mittleren - unangenehmen Teil des Bettages angekommen: Wir tun Busse. Lasst uns beten:

Gott wir bekennen vor dir:

Ja, Gott, die Himmel erzählen von deiner Schöpfung, von deiner Erde – doch wir Menschen treten sie allzu oft, allzu gleichgültig mit Füßen. Dein grosses Wasser ist uns zur Müllkippe geworden, dein Wald zur Wüste, dein lebendiger Boden zur Ware. Und das Sterben deiner Geschöpfe nehmen wir einfach hin.

Gott, wir bekennen vor dir unsere Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit, Mitschuld. Und wir bitten dich: Vergib uns und hilf uns umzukehren.

Und - bitte – lass es noch nicht zu spät sein für deine Erde! Lehre uns, dass sie nicht uns gehört – sondern Dir, dass wir nicht ihre Herren sind, sondern ihr Gäste – deine Gäste. Wir sind ein Gast auf Erden...

Lehre uns sorgen und segnen, staunen und stützen, dass auch unsere Kinder und Kindeskinde noch zu leben haben, auf deiner wunderbaren Erde. Amen

Und so singen wir das bekannte Lied «Grosser Gott wir loben dich» mit den Strophen für den Dank- Buss- und Bettag:

2. **Lied:** RG 518,1.4-6 Grosser Gott, wir loben dich (BUSSE)

Lesung: Jeremia 14,1-9.19-22 – Bitte bei Dürre und Kriegsnot

Das Wort Gottes erging an den Propheten Jeremia, als Antwort auf die Klagen wegen der Dürrekatastrophe:

Ganz Juda trauert, die Städte sterben, ihre Bewohner hocken klagend auf dem Boden! Jerusalem schreit um Hilfe. Die Reichen schicken ihre Diener zum Wasserholen, doch die finden keinen Tropfen mehr in den Zisternen. Mit leeren Krügen kommen sie zurück; enttäuscht und mutlos verhüllen sie ihr Gesicht. Auch die Bauern sind verzweifelt und verhüllen ihr Gesicht. Der Ackerboden ist ausgedörrt, weil kein Regen fällt. Selbst die Hirschkuh lässt ihr Neugeborenes im Stich, weil sie kein Grün mehr findet. Die Wildesel stehen auf kahlen Bergen und schnappen nach Luft wie Schakale. Ihr Blick ist erloschen, denn es gibt nichts mehr zu fressen.

Da betet das Volk Gottes: «Gott, unsere Vergehen klagen uns an, aber hilf uns doch um deiner Ehre willen! Oft haben wir uns von dir abgewandt und gegen dich

gesündigt. Aber du bist Israels einzige Hoffnung, du allein kannst uns retten, wenn wir in Not sind! Warum tust du so, als ob dir unser Land gleichgültig sei – als wärst du ein Reisender, der nur für eine Nacht absteigt? Warum tust du so, als könntest du nicht helfen – als wärst du ein Kriegsheld, den die Überraschung entwaffnet hat? Du bist doch mitten unter uns, Herr! Du bist doch unser Trost und Nothelfer! Wir sind dein Volk, du hast uns zu deinem Eigentum erklärt! Verlass uns nicht!»

Und Gott sprach zu Jeremia: «Lass sie wissen, wie betroffen du bist! Sag zu ihnen: ›Ich weine Tag und Nacht und kann nicht aufhören, denn über mein geliebtes Volk ist furchtbares Unglück hereingebrochen, es ist unheilbar verwundet.»

Und das Volk antwortete:

Gott, wir warteten darauf, dass alles wieder gut würde, aber es kam nichts Gutes. Wir hofften auf Genesung, aber es wurde immer schlimmer.

Ja, Gott, wir wissen es und geben es zu: Wir sind vor dir schuldig geworden, wir und unsere Väter. Aber jetzt geht es um die Ehre deines Namens, es geht um den Thron deiner göttlichen Herrlichkeit, der in dieser Stadt steht! Denk an den Bund, den du mit uns geschlossen hast, kündige ihn nicht auf! Unter den Göttern der anderen Völker gibt es keinen, der es regnen lassen kann; und auch der Himmel macht nicht den Regen! Du, Herr, unser Gott, hast alles geschaffen, du allein bist unsere Hoffnung!» Amen.

«**Zwischendrin**»: "Luegid vo Berg und Tal", NB Hackbrett

Predigt über Lesungstext Jer 14

(Die Predigt liegt in der Hörfassung vor. Bitte schaut auf unsere Homepage www.ref-gaiserwald.ch)

Zwischenmusik - "Linden Lea" (Text W. Barnes, Musik R. Vaughan Williams)

Dank-, Buss- und Bettag.

Danken – Busse tun – und jetzt: Beten.

Wir haben eine Nationalhymne, die ein Gebet ist. «Betet! Freie Schweizer (und Schweizerinnen) betet!» Manchen ärgert es, manche findet es nicht mehr zeitgemäss, ist doch in manchen Kantonen die Gruppe der Konfessionslosen die grösste, doch wir: wir sind Christinnen und Christen – und können die Hymne gut singen – in einem Gottesdienst als unser Gebet – am eidgenössischen Bettag.

3. **Lied: RG 519,1.2.4:** "Trittst im Morgenrot daher" mit NB, Gesang (BETEN)

Fürbitten

Wir wollen Fürbitte halten.

Ja, Gott, da kam ein wilder Sturm daher. Zu wild. Zerstörerisch. Nein, Gott, nicht du hast ihn gemacht, geschickt. Wir Menschen selbst haben ihn zu verantworten. Aber dennoch lass uns vertrauen: Du selbst bist Hort und Wehr. «In Gewitternacht und Grauen lass uns kindlich dir vertrauen.»

Gott, hier vorne brennen vier Kerzen. Unsere Herzen brennen. Wir denken an die vielen Opfer. Wir denken vor dir an alle, die trauern. Wir denken vor dir an alle, die alles verloren haben. Wir denken vor dir an so viele, die helfen, so gut sie können. Gott, das ganze Ausmass der Katastrophen bringt uns zum Schweigen. Verschlägt uns die Sprache.

Wir schweigen.

Aber rede du ein Wort des Trostes, ein Wort der Kraft, ein Wort des Heils. Behüte. Bewahre.

Hilf eilends. Dir befehlen wir alle Menschen an, alle Tiere, die ganze Schöpfung.

Ja, Du, unser Schöpfergott, Du hast uns berufen Hüterinnen und Hüter deiner Erde zu sein.

Wir sollen pflegen, bewahren, Sorge tragen.

Gott, du weisst, wie es darum bestellt ist.

Wir lebten und leben immer noch auf viel zu grossem Fuss, deine Schöpfung kann uns nicht ertragen, sie leidet an uns, durch uns. Wir haben das Klima verändert.

Menschen ertrinken, Tiere verdursten.

Und wir: Hilf, dass wir nicht in Verzweiflung ertrinken, in Ohnmacht verdursten.

Lass Ozeane der Gerechtigkeit fliessen,

Lass uns lernen, nur so viel von der Mutter Erde zu nehmen, wie sie uns geben kann.

Hilf allen, die sich für den Naturschutz einsetzen, dass sie genug Ausdauer, Mut und Tatkraft haben.

Weise die Menschen, die in unserem Land Entscheidungen zu treffen haben, den Weg des Lebens, dass sie tun, was der Zukunft allen Lebens dient und nicht nur kurzfristigem Profit weniger. Gerade an diesem eidgenössischen Betttag beten wir für unsere Regierung, dass sie tut, was dem Frieden dient - in unserem Land und in der Welt.

Mache Staatsoberhäupter zu Hütern deiner Erde. Mögen sie weise verhandeln, und mutig uns den Weg in die Zukunft unserer Kinder führen.

Wir brauchen dich, Gott. Verlass uns nicht. Amen.

Gemeinsam beten wir:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme

dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

Und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Und nun geht in diesen Dank-, Buss- und Bettag,
geht in die kommende Woche
geht hinaus in die Welt als Prophet:innen eines neuen Lebens, eines neuen
Lebensstils und verkündet mit euerm Leben die ganze – heile Schöpfung.
Geht unter dem Segen Gottes:

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über
euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch
Frieden. Amen.

Wir hören noch einmal Norbert Bont und Diana Sommer – und ich möchte mich an
dieser Stele noch einmal ganz herzlich bei euch bedanken.
Doch jetzt hören wir:

Ausgang: "Anna Koch - Jodel", NB Flöte, DS Orgel